

Tutor: Liz Leutner

Termin: 26.10.2016

1

LERNTHEORIEN

Tutorium Persönlichkeitspsychologie I

Gliederung

2

- Behaviorismus
- Klassisches Konditionieren
- Operantes Konditionieren
- Beobachtungslernen
- Zusammenfassung

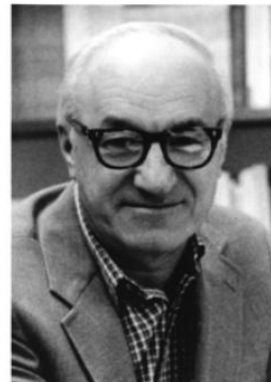
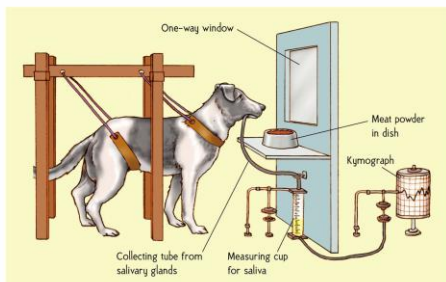
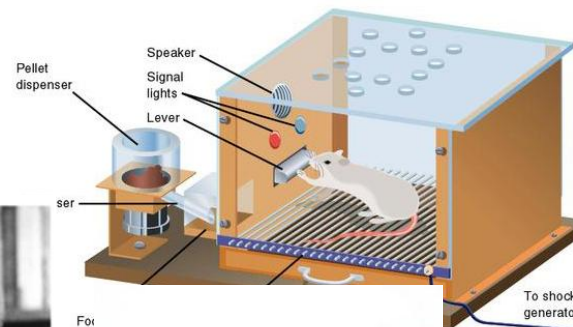
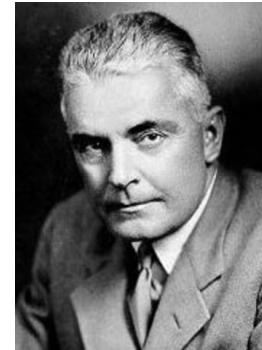


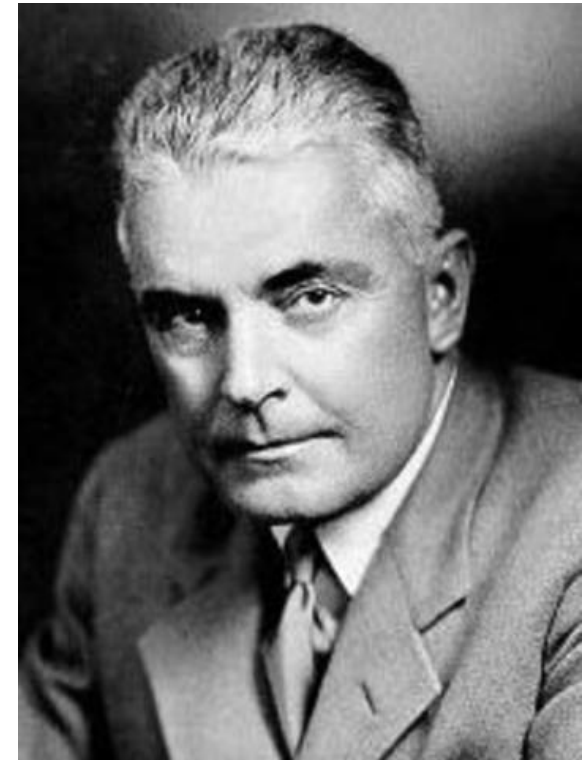
FIGURE 6.3

Behaviorismus

3

Behaviorismus (nach Watson)

- Neugeborener Mensch wird als „**tabula rasa**“ verstanden
- Individuelle Unterschiede beruhen auf **unterschiedlichen Erfahrungen** („tabula rasa“ wird „beschrieben“)
- Ablehnung der Idee einer Persönlichkeit
- Stattdessen: individuelles Profil erworbener Verhaltensdispositionen
- Unterschiede zwischen Menschen sind Resultat unterschiedlicher Lernerfahrungen



Behaviorismus

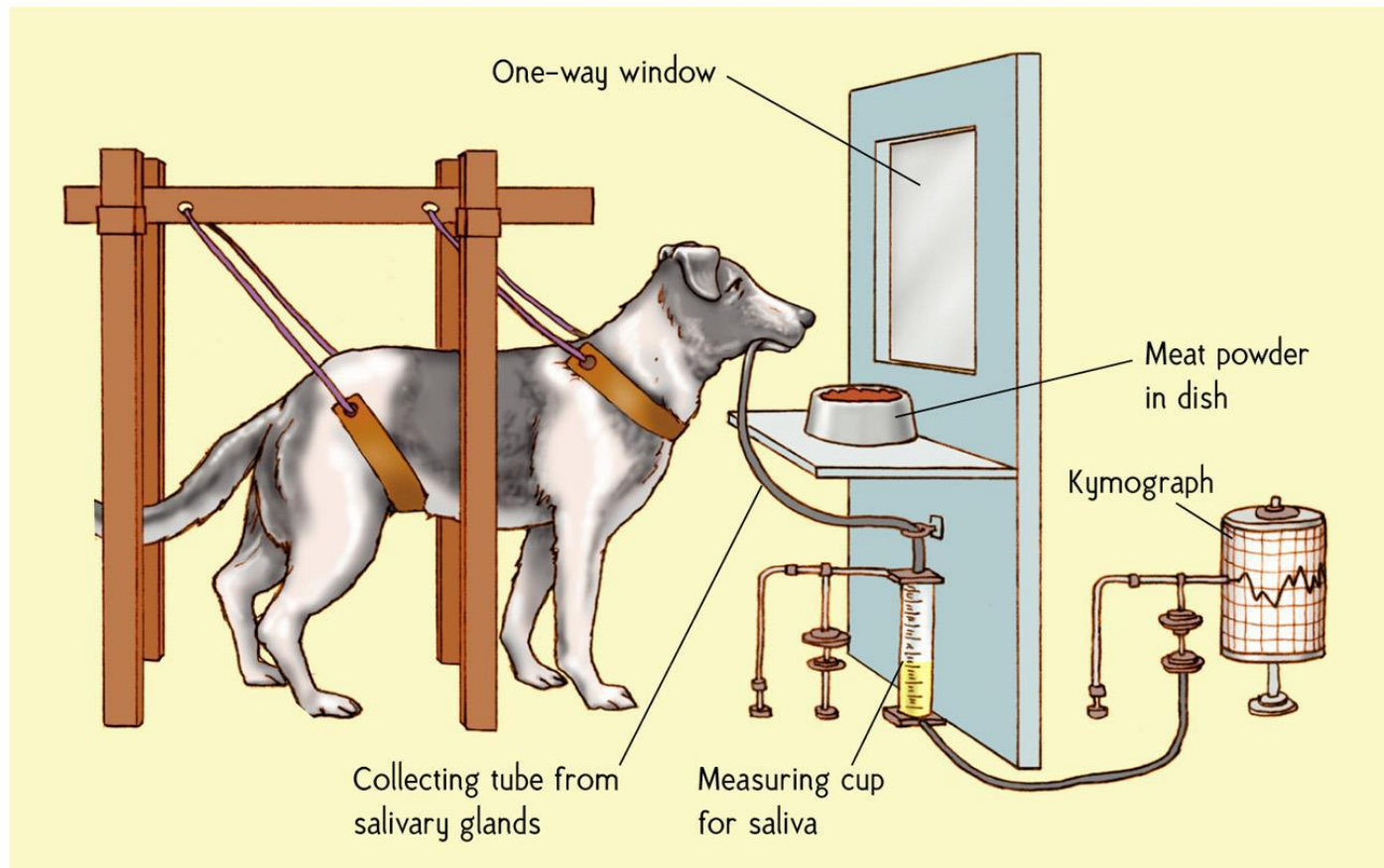
4

„Gebt mir ein Dutzend gesunde Kinder und die Freiheit, sie in meiner eigenen, spezifischen Umwelt zu erziehen. Ich garantiere Ihnen, dass ich jedes zufällig ausgewählte Kind zu jeder Art Experte ausbilden kann, sei es Arzt, Rechtsanwalt, Künstler, Kaufmann, Bettler oder Dieb...“
(Watson)

Konditionierung

5

Klassisches Konditionieren (Pawlow): Versuchsaufbau



Konditionierung

6

Klassisches Konditionieren (Pawlow)

Vor der Konditionierung



Während der Konditionierung



Konditionierter Stimulus (CS)



Unkonditionierte Reaktion (UR)

Nach der Konditionierung



Konditionierter Stimulus (CS)



Konditionierte Reaktion (CR)

Konditionierung

7

Klassisches Konditionieren (Pawlow)

**Unkonditionierter
Stimulus (US)**

Löst eine angeborene Reaktion aus

**Unkonditionierte
Reaktion (UR)**

Die Reaktion, die durch den US ausgelöst wird

**Konditionierter
Stimulus (CS)**

Ist zuerst ein neutraler Reiz; löst als Folge der Paarung mit einem US eine CR aus

**Konditionierte
Reaktion (CR)**

Die Reaktion, die durch den CS ausgelöst wird

Konditionierung

8

Klassisches Konditionieren (Pawlow)

Durch Paarung eines **neutralen Stimulus** (Klingeln) mit einem **unkonditionierten Stimulus** (Futter), welcher eine **unkonditionierte Reaktion** (Speichelfluss) auslöst, wird der **neutrale Stimulus** zunehmend zu einem **konditionierten Stimulus**, so dass er schließlich auch in alleiniger Darbietung eine **konditionierte Reaktion** auslöst.

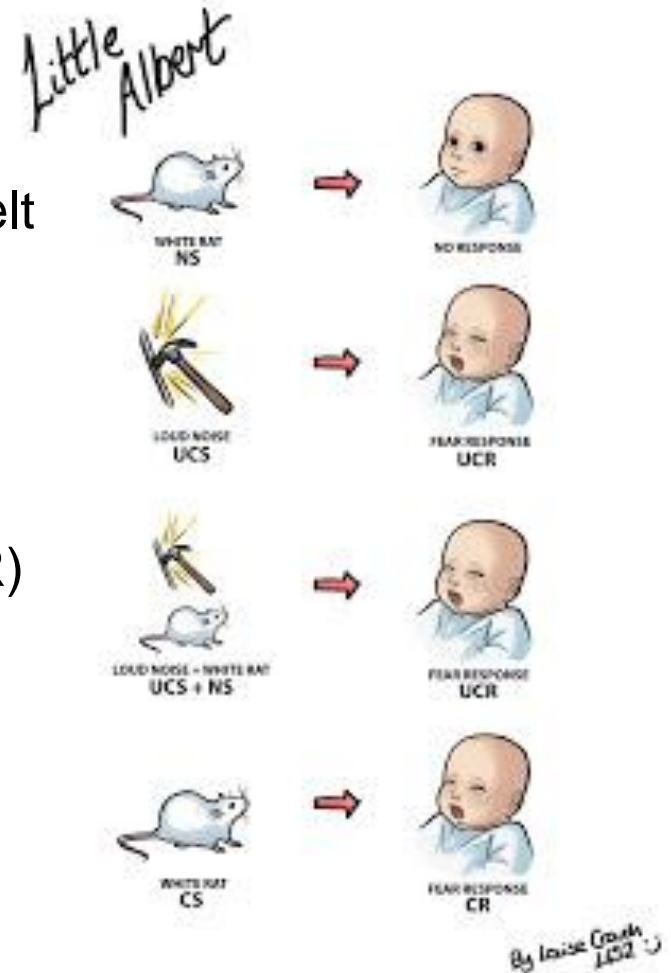


Konditionierung

9

Klassisches Konditionieren: der kleine Albert (Watson und Rayner)

- 9 Monate altem Kind (Albert) wird eine weiße Ratte (NS) gezeigt. Albert ist interessiert, spielt mit der Ratte
- Paarung des Auftretens der Ratte mit einem lauten Ton (US), vor dem Albert Angst hat
- Nach einigen Paarungen löst das alleinige Vorhandensein der Ratte (CS) Angst aus (CR)
- Albert hat auch Angst vor einem weißen Kaninchen, einem Pelzmantel, einem Bart,...
= **Generalisierung**



Konditionierung

10

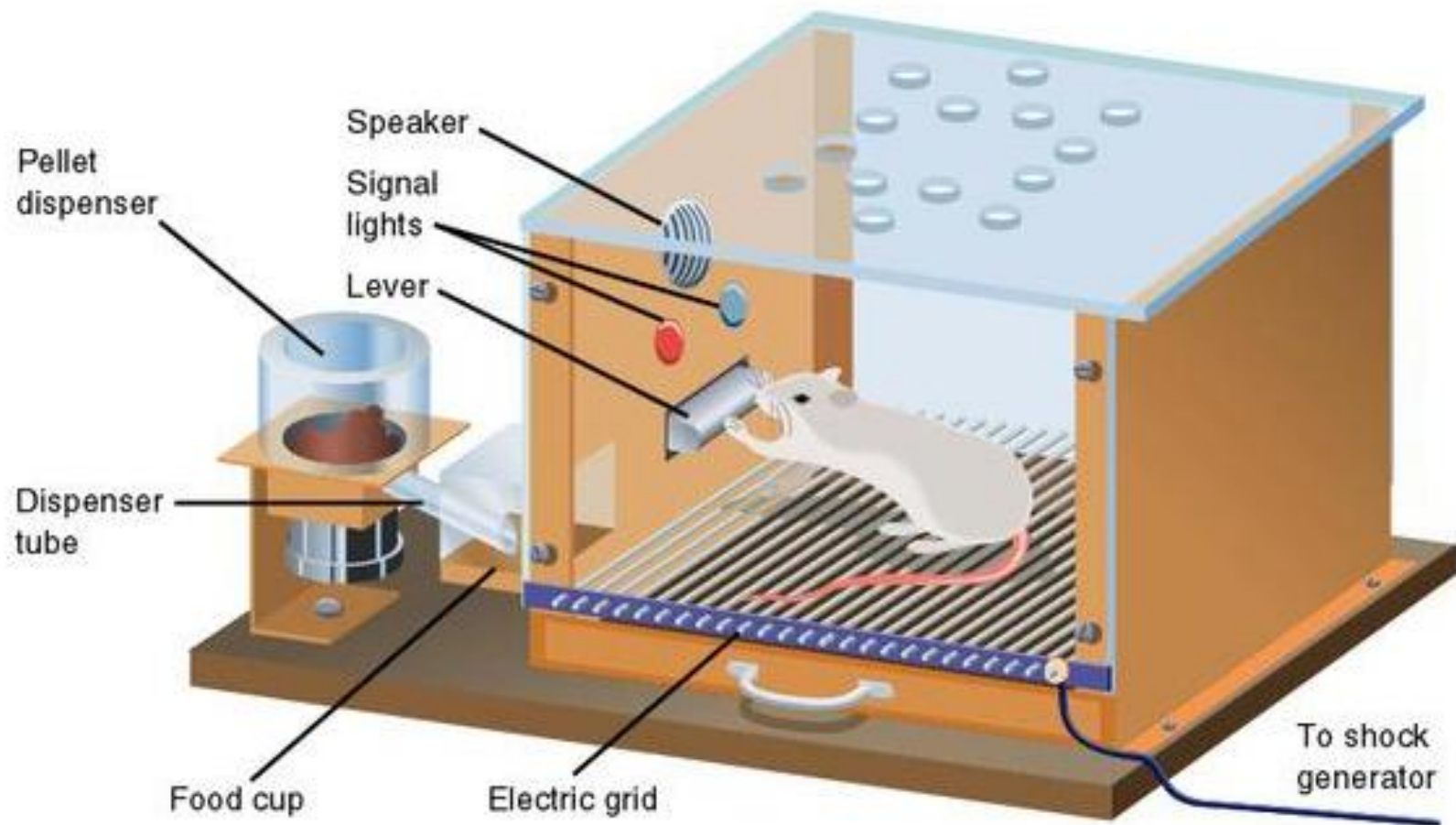
Klassisches Konditionieren: Beispiele

...Alltagsbeispiele für die klassische
Konditionierung?

Konditionierung

11

Operantes Konditionieren (Skinner): Versuchsaufbau



Konditionierung

12

Operantes Konditionieren (Skinner)

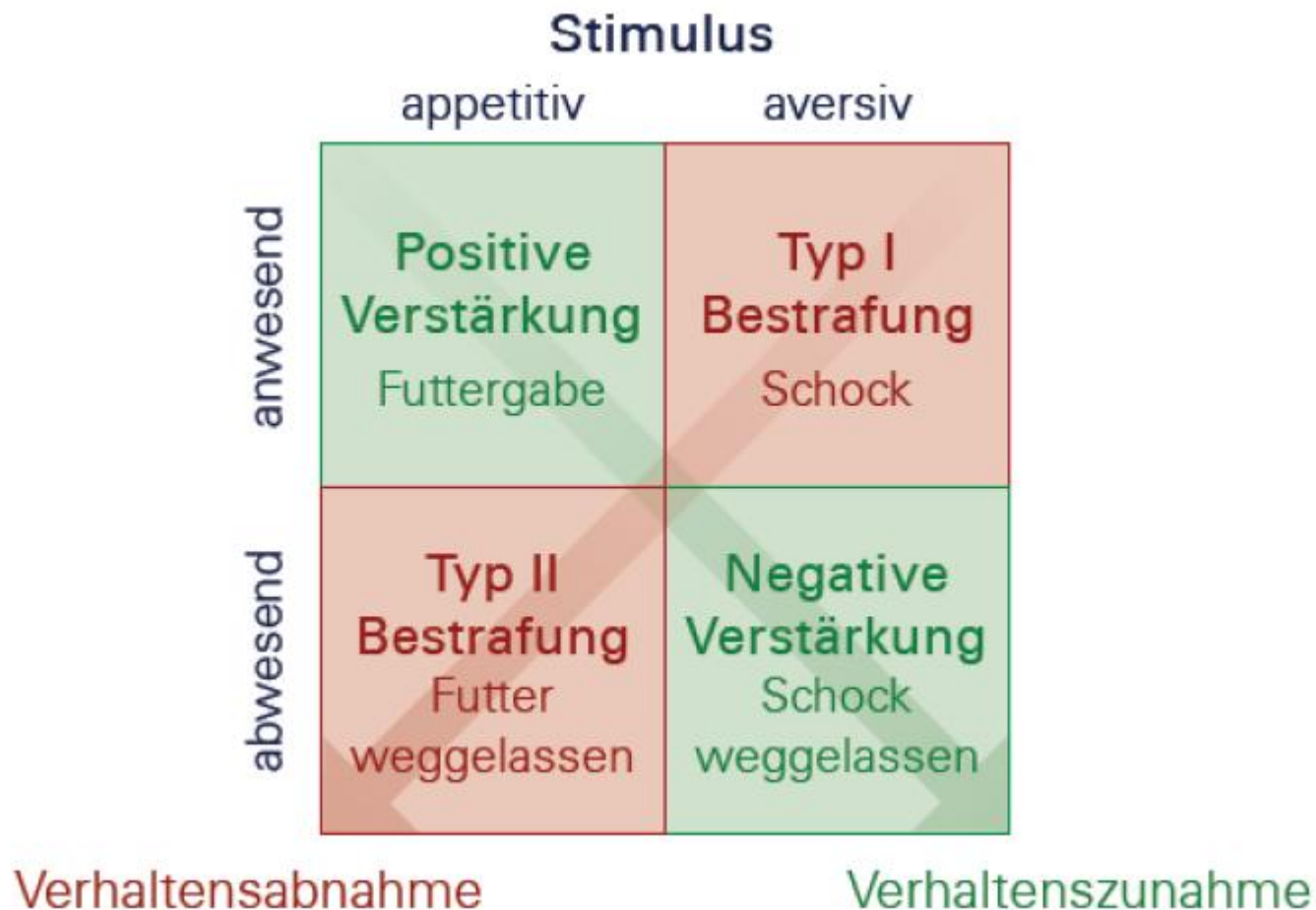
- Operantes Konditionieren = Lernprozess, bei dem die **Auftretenswahrscheinlichkeit von Verhalten** durch seine **Konsequenzen** erhöht oder erniedrigt wird
- „**Law of Effect**“ (Thorndike, 1905)
- Lernen von Kontingenz zwischen **situativen Hinweisreizen (S)**, **Reaktionen (R)** und positiven oder negativen **Konsequenzen (C+/C-)**



Konditionierung

13

Operantes Konditionieren: Belohnung und Bestrafung



Konditionierung

14

Operantes Konditionieren: Belohnung

Positive Verstärkung	Erhöhung der Auftretenswahrscheinlichkeit einer Reaktion durch die Anwesenheit appetitiver Reize	Bsp.: Hund bekommt Leckerli, wenn er sich auf Kommando hinsetzt
Negative Verstärkung	Erhöhung der Auftretenswahrscheinlichkeit einer Reaktion durch Vermeidung, Entfernung oder Reduktion aversiver Reize	Bsp.: Schüler bekommt kein Nachsitzen, wenn er Hausaufgaben erledigt

Konditionierung

15

Operantes Konditionieren: Bestrafung

Typ 1 Bestrafung	Senken der Auftretens- wahrscheinlichkeit einer Reaktion durch die Anwesenheit aversiver Reize	Bsp.: Note 6 für das Abschreiben in einer Prüfung
Typ 2 Bestrafung	Senken der Auftretens- wahrscheinlichkeit einer Reaktion durch Vermeidung, Entfernung oder Reduktion appetitiver Reize	Bsp.: Kind wird als Strafe verboten, draußen zu spielen

Konditionierung

16

Operantes Konditionieren: Beispiele

...Alltagsbeispiele für die operante Konditionierung?

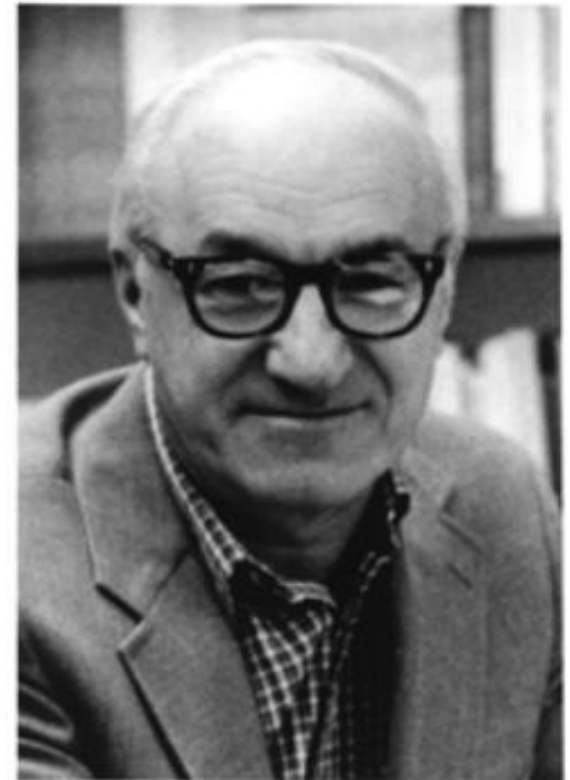


Beobachtungslernen

17

Beobachtungs-/Modelllernen (Bandura)

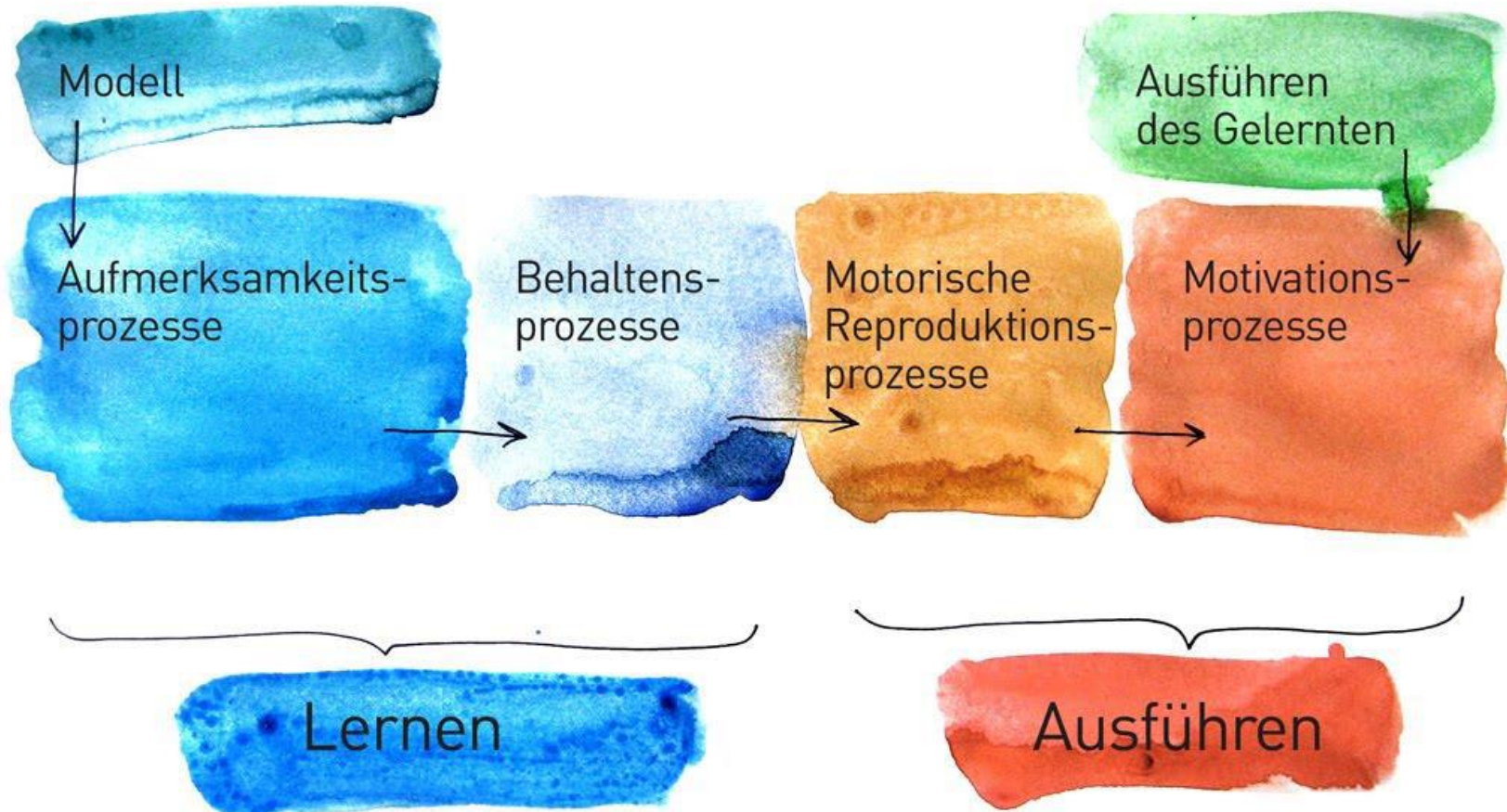
- **Modelllernen** = Aneignung neuer oder Veränderung bestehender Verhaltensweisen aufgrund der Beobachtung des Verhaltens einer anderen Person und der darauf folgenden Konsequenzen
- Vorteil: deutlich effektiver (man muss nicht jede Verhaltensweise selbst erproben)
- **Natürliche Modelle**: Eltern, Freunde, Lehrer,...
- **Symbolische Modelle**: Medien, Stars, Märchenfiguren, fiktive Charaktere,...
- Nachahmung ist angeboren (evolutionär erworben, tritt bereits bei Säuglingen auf)



Beobachtungslernen

18

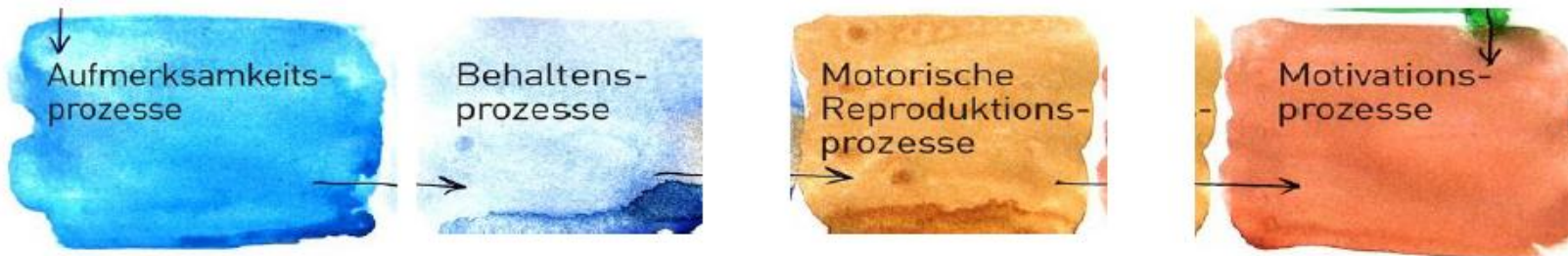
Beobachtungs-/Modelllernen (Bandura)



Beobachtungslernen

19

Beobachtungs-/Modellernen (Bandura)



- Informationen aus denen Lernender für ihn relevantes herausfiltert
- **Abhängig von:**
 - PSK-Merkmalen des Modells
 - PSK-Merkmalen der Beobachters
 - Art der Beziehung zw. Modell und Beobachter
 - Situationsbeding.

- Bzw. Gedächtnisprozess
- Gesehenes wird gespeichert, bis es zur Anwendung kommen kann
- In bildlichen und sprachlichen Symbolen im Gehirn repräsentiert

- Umsetzen des gespeicherten in angemessene Handlung und Verhaltensweisen
- Wichtig:
 - Auswahl, was ist für Situation relevant
 - Wiederholung und Abgleich mit gespeicherter Info, Bzw. Vergleich mit Modell

- Motivation beeinflusst Aneignungs- und Ausführungsphase
- Aussicht auf Bekräftigung motiviert:
 - Externe Bekräftigung
 - Stellvertret.(ext) Bekräftigung
 - Direkte Selbstbekräft.
 - Stellvertretende Selbstbekräft.

Beobachtungslernen

20

Beobachtungs-/Modellernen: Einflüsse

- Macht des Modells
- Ähnlichkeit zum Modell
- Beziehung zum Modell
- Kognitive Fähigkeiten des Beobachters
- Salienz des Modells
- ...



Beobachtungs-/Modellernen: Anwendung

- Verhaltenstherapie (z.B. Abbau von Phobien)
- Erlernen neuer Fähigkeiten
- Heute: Einfluss von Medien, TV und Videospielen



Zusammenfassung

21

Klassisches Konditionieren

- Vorhersage von Ereignissen durch Hinweisreize (Reiz-Ergebnis-Erwartungen)

Operantes Konditionieren

- Beeinflussung der Auftretenswahrscheinlichkeit von Reaktionen durch dessen Konsequenzen (Verhaltens-Konsequenz-Erwartungen)

Beobachtungslernen

- Lernen am Modell durch beobachtete Reiz-Ergebnis- und Verhaltens-Ergebnis-Kontingenzen bei anderen

Persönlichkeit = individuelles Ausprägungsprofil der durch spezifische Lernerfahrungen erworbenen Verhaltensdispositionen